

Zusammenschluss der Traditionsgeschäfte – was Leuchttürme wie Hirmer & Co. planen

Münchens Erste Häuser

Gemeinsam handeln!

Sie nennen sich „Münchens Erste Häuser“ und stehen für traditionsreiche Unternehmen im Herzen der Stadt: Bettenrid, Hirmer, Kaut-Bullinger, Kustermann und das Sporthaus Schuster. Das Credo des Quintetts, das sich in dieser Form im September 2015 gegründet hatte: Gemeinsam sind wir stärker, um für die massiven Veränderungen im Einzelhandel gewappnet zu sein!

Wie berichtet, sind mittlerweile 64 Prozent der Läden in der Münchner Innenstadt in der Hand von Filialisten. Die „Ersten Häuser“ hingegen sind seit mehreren Generationen inhabergeführt, beschäftigen zusammen etwa 1200 Mitarbeiter und haben pro Jahr gut sieben Millionen Kunden – also mehr Gäste als das Oktoberfest. Übersetzt bedeuten diese Zahlen auch, dass in den Traditionsläden ein Fachverkäufer pro 45 Qua-

dratmeter Verkaufsfläche zur Verfügung steht. In den Ketten ist es ein Verkäufer pro 400 Quadratmeter – und meist ist das Personal nicht so gut ausgebildet respektive adäquat vergütet.

Mit den Alleinstellungsmerkmalen Service und Produktqualität sowie einer gemeinsamen Marketing-Strategie wollen die Traditionshäuser punkten – damit es sie auch in den nächsten Generationen noch gibt. Schließlich muss

man nicht nur mit Filialisten konkurrieren, sondern sich auch dem Umstand stellen, dass immer mehr Menschen online einkaufen. Die Frequenz in den Einkaufsmeylen hat in den vergangenen Jahren abgenommen, das belegen Statistiken. Flori Schuster, Geschäftsführer des gleichnamigen Sporthauses, erklärte: „Zusammenrücken wird in diesen Zeiten des raschen Wandels immer wichtiger.“ Online-Shops haben zwar alle Münchner Traditionshäuser, aber Kern des Ge-

schäfts ist immer noch das Einkaufserlebnis vor Ort. Und das soll auch so bleiben. „Unser Haus ist das Herz“, so Schuster. Cornelia Schambeck, Gesellschafterin bei Kaut-Bullinger, sagte: „Der Service beginnt schon beim Eintritt des Kunden in den Laden.“ Ein geschlossener Zirkel sind „Münchens Erste Häuser“ nicht. „Wir sind hier nicht die einzigen Leuchttürme in der Münchner Innenstadt – Gott sei Dank“, sagte Caspar-Friedrich Brauckmann, Ge-

schäftsführer von Kustermann. Es könne durchaus sein, dass weitere Traditionsgeschäfte dazukämen. Gespräche würden geführt. „Wir überlegen uns aber genau, wen wir aufnehmen“, so Brauckmann.

Für Bürgermeister Josef Schmid ist der Zusammenschluss der „Ersten Häuser“ ein „richtiger Schritt“. Man müsse Aufmerksamkeit erregen. „Es sind Geschäfte, die für München stehen. Falls es sie nicht mehr geben würde, wäre das ein großer Verlust.“

KLAUS VICK

Aktionen sollen mehr Menschen zum Einkaufsbummel in die City locken



„Kauf lokal“ und weitere Aktionen

Laut Cornelia Schambeck vom Büro- und Schreibwarenspezialisten Kaut-Bullinger haben die Traditionsgeschäfte bereits ein Azubi-College und ein Talentprogramm aufgebaut. Die „Ersten Häuser“ wollen außerdem verstärkt Aktionen mit Münchner Start-Up-Unternehmen machen. Der Herrenausstatter Hirmer hat das unlängst getan und der Kampagne „Kauf lokal“ in seinem Hause eine Bühne geboten. „Wir hatten in diesem Monat 4000 Besucher mehr als üblich“, berichtete Geschäftsführer Frank Troch. Hirmer veranstaltet zudem gemeinsam mit Sport Schuster ein Stammkunden-Frühstück. Robert Waloßek, Geschäftsführer von Bettenrid, meinte, spannende Konzepte und Events jenseits des Einkaufserlebnisses seien die Zukunft.

<p>Wolfgang Fischer ist Geschäftsführer der Unternehmensinitiative City Partner. Mehr als 200 Einzelhandelsgeschäfte sind unter diesem Dach vereinigt.</p>	<p>Florian Schuster ist Chef des gleichnamigen Sporthauses. Seit über 100 Jahren gibt es dort alles, was das Sportlerherz begehrt. Schuster hat 320 Mitarbeiter.</p>	<p>Caspar-Friedrich Brauckmann ist Geschäftsführer von Kustermann. Seit über 200 Jahren ist das Haus feste Größe am Viktualienmarkt, führend in Küchen- und Wohnkultur.</p>	<p>Cornelia Schambeck ist Gesellschafterin bei dem Büro- und Schreibwarenspezialisten Kaut-Bullinger. Hier gibts 50 000 Artikel, 223 Mitarbeiter beraten die Kunden.</p>	<p>Nina Ruge ist gebürtige Münchnerin und eine bekannte Fernsehmoderatorin und Buchautorin. Sie moderierte mit Charme und Sprachwitz.</p>	<p>Frank Troch ist Geschäftsführer des Modehauses Hirmer. Das zweitgrößte Herrenkaufhaus der Welt beschäftigt auf 9000 Quadratmetern 350 Mitarbeiter.</p>	<p>Robert Waloßek ist Geschäftsführer von Bettenrid. Seit 1916 ist das Haus - Experte für Schlaf - am Marienplatz angesiedelt und beschäftigt heute 200 Mitarbeiter.</p>	<p>Josef Schmid ist Bürgermeister und Wirtschaftsreferent der Stadt München. Dem CSU-Politiker liegen die Förderung der Betriebe und der Kultur am Herzen.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Einzelhändler-Diskussion

Illustre Runde im Gespräch: Im Bayerischen Hof diskutierten Firmenveterane nun über die Zukunft des Münchner

Einzelhandels. Mit dabei auch Bürgermeister Josef Schmid (CSU) und der Geschäftsführer der Unternehmensinitiative

„City Partner“, Wolfgang Fischer. Geleitet wurde die Diskussion von TV-Moderatorin Nina Ruge.



Die Zuhörer der Podiumsdiskussion in der Palaishalle des Bayerischen Hofes lauschten interessiert, unter ihnen auch tz-Verleger Dirk Ippen (vorne links)

Mehr Flexibilisierung bei der Bürokratie

„Wir machen uns derzeit bei jeder Form der Flexibilisierung der Öffnungszeiten strafbar. Dabei liegt mir gar nichts am Sonntag. Da sollen unsere Kunden in die Berge gehen. Bei unserem Sportgeschäft Münzinger musste ich 1800 Euro Bußgeld zahlen, weil ein Video im Schaufenster lief. Das kann doch nicht sein.“ Florian Schuster



Gemeinsam kreative Lösungen finden

„Wir müssen gemeinsam kreative Lösungen finden. Der Service beginnt beim Eintritt des Kunden in den Laden. Und wir bieten schließlich nicht nur Standard an, sondern individualisierte Produkte. Auf diese Stärke müssen wir setzen. Ein Ärgernis für uns sind wild geparkte Radl vor dem Laden oder Bauzäune.“ Cornelia Schambeck



Baustelle Marienhof massiver Eingriff

„Wir wollen keine längeren Öffnungszeiten, aber einfach mal einen Abend-Event für unsere Kunden. Aufgrund des Ladenschlussgesetzes ist das nicht möglich. Die Baustellen am Marienhof und der Alten Akademie sind für uns ein massiver Eingriff. Es wäre gut, wenn wir auf den Bauzäunen werben könnten.“ Robert Waloßek



Ein Denken in Generationen

„Wir denken nicht in Quartalsberichten, sondern in Generationen. Wir müssen Argumente sammeln, damit wir in der Zukunft stark bleiben. Gemeinsam sind wir stärker als jeder für sich. Wir arbeiten mit der Stadt zusammen am Tourismuskonzept. Allein schon diese Tatsache ist bemerkenswert.“ Caspar-Friedrich Brauckmann

